

Fastnachtsspiele in Kißlegg

von Markus Veser

In K.....gg wurde am Fastnachtmontag eine Maskerade aufgeführt, deren Titel hieß: „die 7 Schwaben am Spieße“ Alles fiel ganz gut aus. Es waren aber leider! statt 7 Schwaben, nur 6 Schwaben und 1 Schweizer gegenwärtig.

Kißlegg.
Kommenden Fastnachtmontag den 28.
Februar Nachmittags 1 Uhr wird da-
hier, auf dem Hauptplatz
Wilhelm Tell
Schauspiel in 5 Akten
aufgeführt werden.
Wozu freundlichst einladet
die Gesellschaft.



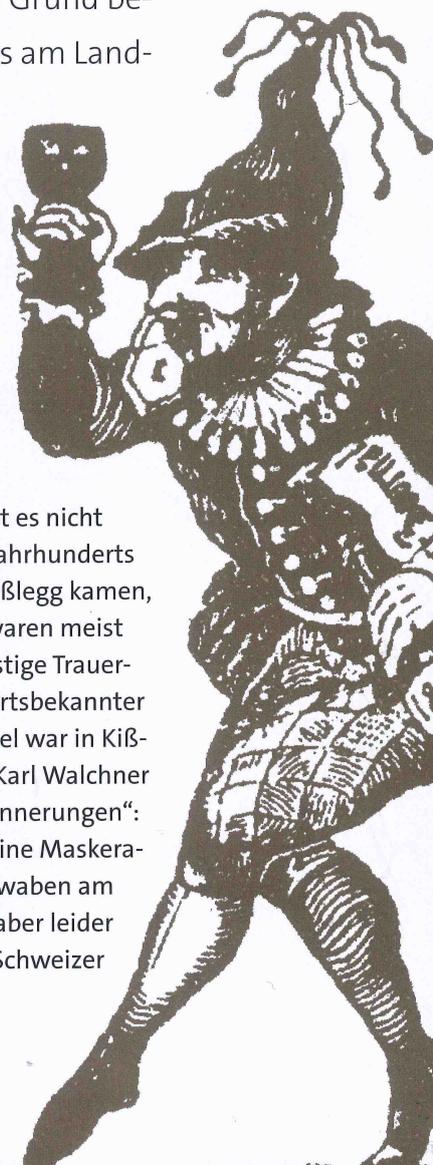
Kißlegg pflegt eine über 150-jährige Fasnetsspieltradition. 2015 wurde erstmals – anlässlich der Teilnahme bei den „Närrischen Festspieltagen 2015“ in Wolfach – ein Kißlegger Fasnetsspiel auswärts aufgeführt. Die in Wolfach gewonnenen überaus positiven Erfahrungen und der Kontakt zu anderen Narrenzünften, die ebenfalls Fasnetsspiele aufführen, mündeten im Wunsch, Erhalt und Förderung von Fasnetsspielen weiter zu pflegen. Aus diesem Grund begrüßt die Narrenzunft Kißlegger Hudelmale e.V. anlässlich ihres 50. Geburtstages am Landschaftstreffen der Fasnetlandschaft Oberschwaben-Allgäu die Narrenzunft Wolfach mit deren berühmter „Altweibermühle“ und die Narrenzunft Staufen mit deren Fasnetsspiel. Das Landschaftstreffen findet vom 10. bis 12. Februar 2017 statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Zeitungsmeldung zum ersten nachweisbaren Fasnetsspiel von 1844 (links) und Anzeige zum Fasnetsspiel 1876 (rechts).

Fastnachtsspiele gehören heutzutage nicht mehr unbedingt zur „Schauseite“ der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Die Aufführung der Stücke – meist von Autoren vor Ort mit „Lokalkolorit“ verfasst – finden während der Fasnet normalerweise – Ausnahmen bestätigen die Regel – ausschließlich im Narrenort statt. Früher waren Fastnachtsspiele weit verbreitet: Die Kißlegger Patenzunft, die Plätzlerzunft Altdorf-Weingarten, verfügt beispielsweise über umfangreiche Dokumente zur einst ausgeübten Fasnetsspiel-Tradition. Aber auch in anderen Narrenhochburgen der Landschaft Oberschwaben-Allgäu wie Wangen oder Bad Waldsee standen Fasnetsspiele ab Mitte des 19. Jahrhunderts hoch im Kurs.

In Kißlegg bildeten die Fasnetsspiele einst den Höhepunkt der Ortsfasnet. Sie wurden unter Mitwirkung der ganzen Bevölkerung mit großem persön-

lichem und materiellem Einsatz vom „Militärverein“ oder der Narrengesellschaft „Eintracht“ durchgeführt und waren weitem beliebt und bekannt. So ist es nicht verwunderlich, dass gegen Ende des 19. Jahrhunderts viele Besucher mit der Eisenbahn nach Kißlegg kamen, um sich die Fasnetsspiele anzusehen. Es waren meist Lustspiele, manchmal aber auch blutrünstige Trauerspiele auf Basis historischer Stoffe oder ortsbekannter Sagen. Das erste nachweisbare Fasnetsspiel war in Kißlegg 1844 aufgeführt worden. Der Autor Karl Walchner schrieb dazu in seinen „Alt-Wangener Erinnerungen“: „In Kißlegg wurde am Fasnachtmontag eine Maskerade aufgeführt, deren Titel hieß ‚Die 7 Schwaben am Spieße‘. Alles fiel ganz gut aus. Es waren aber leider statt 7 Schwaben nur 6 Schwaben und 1 Schweizer gegenwärtig.“



Rechts:
Zeitungsanzeige
zum Faschnachts-
spiel 1875.

Der Narrenverein entsteht

1875 entstand in Kißlegg ein Narrenverein, der sich zunächst „Gesellschaft Carneval“ und ab 1878 „Narrenverein Eintracht“ nannte. Während am Faschnachts-sonntag die Aufführung eines „Vorspiels“ erfolgte, fand tags darauf am „Fasnets-Mädig“ die Straßenfasnet mit Umzug und dem eigentlichen Fasnetspiel statt. So wurde am 6. Februar 1875 unter der großen Linde beim Spital ein Schauspiel in fünf Akten „nebst peinlichem Verhör auf der Folter und Hinrichtung durch das Executionsrad“ mit dem Titel „Die Braut von Montebello oder der schreckliche Räuberhauptmann Opalinski“ aufgeführt. Die Gesellschaft wies besonders darauf hin, dass dieses Stück noch nirgends sonst zur Aufführung gekommen war: „Es werde somit vermöge seiner allerneuesten Neuheit ganz besonders darauf aufmerksam gemacht und eingeladen.“

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts wurde fast jedes Jahr ein Fasnetspiel aufgeführt. Diese trugen Titel wie „Wilhelm Tell“, „Die unheilvolle Einquartierung zu Scherbenhausen“, „Nimm dich vor dem Weibervolk in Acht“ oder „Lieutenant Pech in der Klemme“. Nicht selten wählte man lange, dreiteilige Titel wie „Der Franzosenlärm zu Plempelhorn“ oder „Der verwirrte Empfang des Herzogs“ oder „Hitzig ist it witzig“. Gespielt wurde auf insgesamt drei Plätzen: auf dem Hauptplatz bei der Kirche, auf dem kleinen Platz bei der Hirsch-Post (auf dem heute der Narrenbrunnen steht) und bei der großen Linde beim Spital am Ende der Herrenstraße. Bei besonders aufwendigen Fasnetspielen spielten die Narren gleichzeitig auf zwei oder allen drei Plätzen.

Im Jahr 2000 wurde auf dem Dachboden des Rathauses auf der Rückseite eines Porträts das Originalplakat des Fasnetspiels „Prinz Leonis“ vom 13. Februar 1899 aufgefunden. Es ist bisher – neben Zeitungsanzeigen in der örtlichen Presse – das einzige historische Dokument der Kißlegger Fasnetspieltradition. Feder-

Kißlegg im Allgäu.
Faschnacht-Anzeige.

Komenden Faschnachtmontag den 8. Februar 1875 wird eine lustige Gesellschaft die Ehre haben, unter dero allerhöchsten Genehmigung seiner Majestät des allergroßmächtigsten Kaisers von Romhalla aufzuführen:

Die Braut von Montebello,
oder
der schreckliche Räuberhauptmann Opalinski.

Schauspiel in 5 Akten, nebst peinlichem Verhör auf der Folter und Hinrichtung durch das Executionsrad.

1. Akt: Die Waidjente, 2. Akt: Der Heberfall, 3. Akt: Das Räuberlager, 4. Akt: Die Mause, 5. Akt: Der Angriff.

Da dieses Stück noch nirgends zur Aufführung kam, so wird vermöge seiner allerneuesten Neuheit ganz **besonders** darauf aufmerksam gemacht und eingeladen.

Das Stück spielt in Unter-Italien, zwischen Bergamo und Neapel. Zeitalter unbekannt.

Aufgeführt wird dasselbe am obengenannten Tage in **Kißlegg am Zellersee unter der großen Linde**, wozu von einer lustig, durstigen Narren-Gesellschaft Jedermann auf das allerfreundlichste eingeladen ist.

Ein allernarrartigstes Direktorium.

führend bei diesem Stück war der Militärverein, nachdem der Narrenverein 1890 letztmals agierte. Für die Zuschauer wurden Tribünen errichtet. Zutrittskarten kosteten „1 Mark einschließlich Programm“. Es wurde explizit darauf hingewiesen, dass der Festzug drei Mal an der Tribüne vorbei kommen würde. An diesem Umzug wirkten 250 Personen mit 60 Pferden und 10 Festwagen mit. Allein für das Mieten historischer Kostüme wurden 1.000 Mark ausgegeben. Der „Argenboten“ vom 9. Februar 1899 vermeldete, die „heute aus München angekommenen Kostüme (aus dem Jahre 1740 gewählt) sind prachtvoll und historisch treu.“

Nach einer Pause von neun Jahren wurde am 14. und 15. Februar 1904 das letzte nachweisbare Spiel vor dem Ersten Weltkrieg mit dem Titel „General Bomben-element oder die Garnison Zappelburg“ aufgeführt. Der Narrenverein war wieder in Aktion und stellte in Kooperation mit dem Militärverein einen Umzug mit



Das Kißlegger Faschnachtsspiel des Jahres 1902. Gespielt wurde auf insgesamt drei Plätzen: auf dem Hauptplatz bei der Kirche, auf dem kleinen Platz bei der Hirsch-Post (auf dem heute der Narrenbrunnen steht) und bei der großen Linde beim Spital am Ende der Herrenstraße.



300 Personen, 60 Pferden und 12 Festwagen auf die Beine. Die Fasnetspiele wurden nun mit prunkvollen Umzügen eingeleitet. Die Fasnetsumzüge – heute in Kißlegg am „Schmalzgala Samstag“ (Fasnets-Samstag) – waren also schon früher Bestandteil der Fasnetspiele.

Fasnetspiele gehen in Saalfastnacht auf

Wie vielerorts gingen die Fasnetspiele auch in Kißlegg Anfang des 20. Jahrhunderts in der Saalfastnacht auf, die Tradition der Fasnetsumzüge blieb jedoch erhalten. In den 1950er-Jahren hörte Manfred Schuwerk erstmals vom historischen Kißlegger Fasnetspiel. Die Gründung der Narrenzunft Kißlegg 1966 nahm er zum Anlass, dieses wiederzubeleben. Mit etwas Fantasie knüpfte er an die alten Stoffe an und schrieb ein neues „historisches“ Fasnetspiel.

Mit den Jahren entwickelte sich ein fester Rahmen: Eine Handlung vor historischem Hintergrund leitet zur aktuellen Fasnet über. Die unzähligen Fasnetspiele von Manfred Schuwerk sind alle in hiesigem Dialekt und in Reimform verfasst. Einer seiner „Klassiker“,

„Der Schatzgräber vom Kocherhof“, wurde seit 1966 mehrere Male aufgeführt.

Die nächste Autorengeneration hat sich bereits erfolgreich profiliert: 2009, 2015 und 2016 hat Stephan Wiltche seine ersten Fasnetspiele geschrieben. Seit mehr als zehn Jahren leitet Dr. Bernd Frey als Regisseur die jeweiligen Aufführungen. Bis heute findet das Spiel, welches von fasnetsbegeisterten Kißlegger Bürgern in der Freizeit einstudiert wird, im Freien bei jeder Witterung statt. So ist es auch schon vorgekommen, dass die Schauspieler kurz vor der Aufführung die Bühne vom Neuschnee befreien mussten. Als Kulissen werden einfache bemalte Stellwände verwendet.

Seit einigen Jahren beziehen sich die Fasnetspiele auf die jährlich wechselnden Kißlegger Fasnetsmottos. So lautete das Fasnetsmotto 2015: „Feuer, Flamme, Fasnetsbutz / do sind alle auf d'r Rutsch“. Passend dazu wurde das Fasnetspiel „Frau Pompier und das Husarenstücke“ aufgeführt, welches von der – fastnächtlich interpretierten – Gründung der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr handelte. Auch beim Landschaftstreffen wird das Fastnachtsspiel am Samstag, 11. Februar zu sehen sein.

Das Kißlegger Fastnachtsspiel des Jahres 2013.

Das Fastnachtsspiel war in Kißlegg auch in den 1960er-Jahren eine lebendige Tradition – hier eine Stammtischszene.

Landschaftstreffen Oberschwaben-Allgäu in Kißlegg

Freitag, 10. Februar 2017

18.00 Uhr Hemdglunkerumzug

20.00 Uhr Hudelfeschk im Festzelt

Samstag, 11. Februar

16.00 Uhr Brauchtumsvorführungen; Fasnetspiele

19.00 Uhr Narrenmesse; anschließend Narrennacht

Sonntag, 12. Februar

13.00 Uhr Großer Narrensprung

